



**KNOWERS**

STAY STRONG!



**WARUM JUGENDLICHE KRIMINELL WERDEN ...**

**... UND WAS SIE BRAUCHEN,  
UM NICHT KRIMINELL WERDEN ZU MÜSSEN**

Laura Halasz, Roland Urban

23.01.2020

# Moverz – wer wir sind



- Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene in sozialpädagogischen Wohngruppen
- Buddies / Peer educators
- Prozessbegleiter/innen
- Sozialpädagogen/innen und Teamleitungen
- Sozialarbeiter/innen
- Vertreter/innen von Kinder- und Jugendhilfe sowie Verein SO



# Moverz – wer wir sind



- Seit 2015
  - 12 stationäre Wohngruppen aktiv im Prozess
  - über 100 Kinder und Jugendliche
  - über 100 Sozialpädagogen/innen, Sozialarbeiter/innen und Entscheidungsträger/innen
- P.E.A. – Peer Education Ausbildung der KJH OÖ
- Moverz – Broschüre, Methodenbox, Wissensbox, Toolbox, Handbuch, Filme, Website
- Fachexpertise zum Thema Beteiligung – in Theorie und Praxis
- Seit 2020: nachhaltige und strukturelle Verankerung des Beteiligungsprozesses in der stationären Kinder- und Jugendhilfe Oberösterreichs

**Wo 'Moverz' draufsteht, ist  
Beteiligung drin.**



# Warum werden Jugendliche kriminell?



## Stimmen der Jugendlichen

„Wegen dem Gruppenzwang. Weil man Mitläufer ist.“

„Weil’s ein Adrenalin-Kick ist. Weil man Grenzen austestet und nicht über die möglichen Konsequenzen nachdenkt.“

„Weil Drogen im Spiel sind. Und dann verschiebt sich die Realität.“

„Ablenkung.“

„Weil man manchmal einfach auf alles schießt.“

# Warum werden Jugendliche kriminell?



Anders ausgedrückt:

**Viele Risikofaktoren** (Armut, belastende Umstände, häufige Umzüge, psychische Erkrankungen eines bzw. beider Elternteile, unsichere oder desorganisierte Bindungsstrukturen, etc.)

**Wenige Schutzfaktoren** (Rollenvorbilder, stabile, würdigende und wechselseitige Beziehungen zu Vertrauenspersonen, Glaube an die eigene Kraft, Entwicklung von Mut und Eigenverantwortlichkeit, etc.)

**Hohe Vulnerabilität** (vgl. Resilienzforschung – z.B. Emmy Werner, 1971, 1982)



# Was brauchen Jugendliche, damit sie nicht kriminell werden müssen?



## Stimmen der Jugendlichen

„Gescheite Freind.“ – „Echte Freunde sagen ´Nein´.“

„Wichtige Menschen.“

„Echter Respekt.“

„Einen Ort, wo ich – egal was ist – hingehen kann.“ („Zuhause“)

Was brauchen Jugendliche,  
damit sie nicht kriminell werden müssen?



## Verzahnte Hilfen und Begleitung

Ausbalancierung manifester 'Störungen' - interventionistischer /  
klinisch-kurativer Ansatz

Beteiligung aller in der Hilfeplanung, Kooperationsstrukturen auf  
Augenhöhe – kooperativer Ansatz

(vgl. auch lösungsfokussierter Ansatz, Signs of Safety, SEN)

# Was brauchen Jugendliche, damit sie nicht kriminell werden müssen?



Eröffnung ermächtigender Erfahrungsräume (= Kernkompetenz der Sozialpädagogik) – erfahrungsorientiert-beteiligender Ansatz

- Sozialpädagogische **Betreuung** in allen Lebensbereichen, in der unmittelbaren Lebenswelt, im subjektiven Sozialraum angesiedelt
- **Begleitung** – kein Erziehungsauftrag, sondern gemeinsame Ziele, schrittweises Begleiten in die Übernahme von Verantwortung
- Förderung **gesunder Peergroups** (vgl. Grönig et al., 2019) – durch gerahmten und strukturierten Austausch sowie pro-aktive Nutzung von Peer Educators

# Was brauchen Jugendliche, damit sie nicht kriminell werden müssen?



Wahrnehmung der eigenen Kraft – Entwicklung sinngebender Perspektiven, eigene Ziele, Träume, Visionen – visionärer Ansatz

Zusammengefasst:

**Paradigma der Gesundheitsförderung =  
Verhaltens- *und* Verhältnisänderung**

(vgl. WHO, 1986, 1997)

# Warum ist Beteiligung so wichtig?



- Eröffnung von Möglichkeits- und Erfahrungsräumen
- Wahrhaftige Kooperation (lat. cooperatio = Zusammen-Wirken), auf Augenhöhe
- Gemeinsames Gestalten, zugehörig und Teil eines größeren Ganzen zu sein ('feeling of ownership')
- Schrittweise Übernahme von Verantwortung / transparente und strukturierte Abgabe von Macht ab (geteilte Macht und Verantwortung)
- Gemeinschafts- und Demokratiebildung
- Wirkmächtigste Botschaft:

***„Wir brauchen Dich!“***



**HERZLICHEN DANK  
FÜR DIE  
AUFMERKSAMKEIT!**

Kontakt:

Roland Urban, Prozesskoordination

T: +43 676 84 13 14 250

E: roland.urban@soziale-initiative.at

*Kinder- und  
Jugendhilfe*   
*Oberösterreich*

 Sozialpädagogik<sup>oo</sup>

  
**KNOCKERZ**  
STAY STRONG!